



Biografie



Geboren am 23.12.1597 in Bunzlau; gestorben am 20.8.1639 in Danzig.

Der Schlesier Opitz war Sohn eines Bunzlauer Fleischermeisters. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Beuthen studierte er ab 1619 in Heidelberg. Wegen der Einnahme der Stadt durch Spinolas Truppen wich er in die holländische Universitätsstadt Leyden aus und kehrte über Jütland im Sommer 1621 nach Schlesien zurück. Wegen der dortigen politischen Verhältnisse zog er bereits 1622 weiter ins reformierte Fürstentum Siebenbürgen, um sich abermals 1623 der Heimat zuzuwenden. Mit einer schlesischen Delegation anlässlich des Todes Erzherzog Karls kam er nach Wien, wo er wegen einer Stegreifdichtung die Würde eines kaiserlich gekrönten Poeten erhielt, der 1627 sogar die Nobilitierung folgte. Auf diplomatischen Reisen kam er nach Berlin, Dresden, Warschau, Prag, 1630 auch nach Paris. Als Sekretär und Historiograph des polnischen Königs Vladislav IV. starb er 1639 an der Pest.

Der Ruhm des Dichters gründete sich vor allem auf seine literaturtheoretischen Ausführungen im *Buch von der Deutschen Poeterey*. Diese erste Poetik ist ein Plädoyer für eine deutschsprachige Literatur. Mit dem Reformator Opitz findet die deutsche Poesie Anschluss an die europäische Kunstdichtung.

Einige Werke:

- 1624 Buch von der Deutschen Poeterey
- 1624 Teutsche Poemata und Aristarchus
- 1625 Acht Bücher, Deutscher Poematum durch ihn selbst herausgegeben
- 1630 Schöfferey von der Nimfen Hercinie
- 1633 Trostgedichte in Widerwärtigkeit des Krieges
- 1644 Weltliche Poemata



Auszug aus Ausschnitt 1: Von der Natur der Dichtung und Dichter

Die Poeterey ist anfangs nichts anderes gewesen als eine verbrogene Theologie / und vnterricht von Göttlichen sachen. Dann weil die erste und rawe Welt gröber und ungeschlachter war / als das sie hette die lehren von weißheit vnd himmlichen dingen recht fassen vnd verstehen können / so haben weise Männer / was sie zue erbawung der Gottesfurcht / gutter sitten vnd wandels erfunden / in reime und fabeln / welche sonderlich der gemeine pöfel zue hören geneiget ist / verstecken und verbergen müssen. [...] Weil aber Gott ein unbegreifliches wesen vnnd vber menschliche vernunft ist/ haben sie vorgegeben / die schönen Körper vber vns / Sonne / Monde vnd Sternen / item allerley gutte Geister des Himmels wehren Gottes Söhne vnnd Mitgesellen / welche wir Menschen vieler grossen wolthaten halber billich ehren sollten.